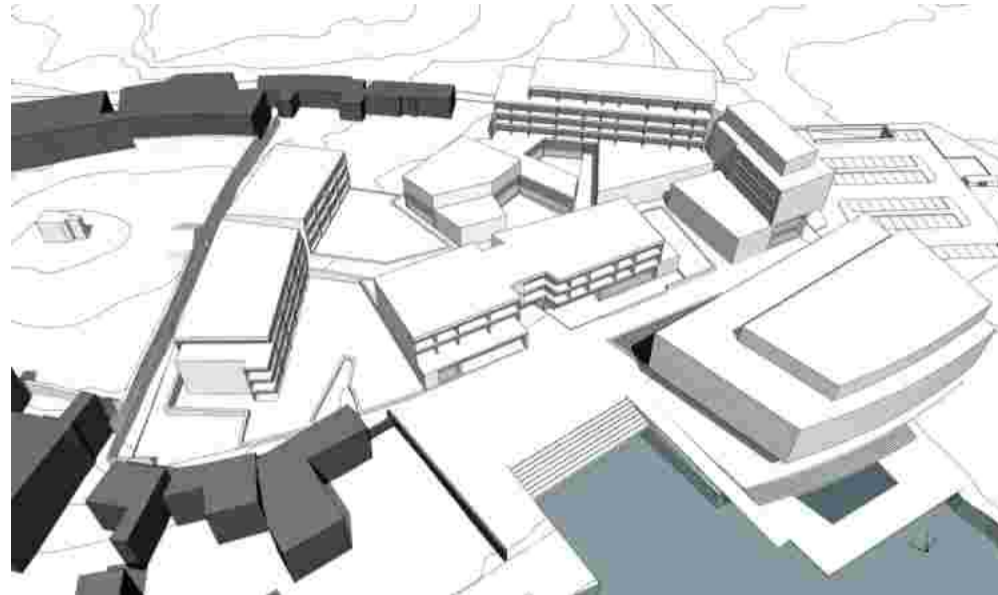


Salzkammergut Nachrichten



Wetter heute: Der Nebel löst sich bald auf. Föhnig. 0 bis 12 Grad

29



Hier soll bis 2024 das neue Hotel entstehen.

Foto: ebra

Rechts im Bild das Hotel, links davon ein öffentlicher Uferplatz, dahinter Wohnungen.

(Sailer)

Dieses Mal aber ordentlich: Gmundens neuer Anlauf für ein Hotel am Seeufer

Das neue Projekt wurde gestern im Gestaltungsbeirat erstmals öffentlich präsentiert

VON EDMUND BRANDNER

GMUNDEN. Die Stadtgemeinde Gmunden hat aus dem spektakulären Scheitern des Seehotelprojekts gelernt und einen zweiten Anlauf gestartet, mit dem man alles besser machen möchte – von der politischen Konsensfindung bis hin zu stadtplanerischen Überlegungen.

Seit genau einem Jahr entwickelt eine überfraktionelle Lenkungsgruppe gemeinsam mit dem Salzburger Architekten Gerhard Sailer ein neues Projekt. Gestern präsentierten sie es vor dem Gestaltungsbeirat. Und weil dieses Gremium öffentlich tagt, wurden die neuen Pläne damit erstmals publik. Das Publikumsinteresse war enorm.

Anstelle des riesigen elliptischen Hotelturms im Wasser ist jetzt ein Hotel am Ufer geplant, das dem Stadtzentrum angepasst

ist. Verschwunden ist auch die künstliche Bucht mit Luxuschalets. Stattdessen endet die Schiffslände künftig an einem kleinen öffentlichen Platz mit einer Treppe in den See und Gastronomie- bzw. Geschäftsbetrieben. Dahinter sollen Wohnhäuser entstehen. Mindestens zwei Drittel davon – so die Vorgabe der Stadtgemeinde – müssen Hauptwohnsitze werden. Unter dem Hotel und unter den Wohnungen entstehen Tiefgaragen, ein Teil davon wird öffentlich benutzbar sein.

Stadt gibt Planungslinien vor

Im Unterschied zum alten Projekt, bei dem Investoren die Planungen vorgeben und Gmunden das meiste davon einfach abnickte, geht die Stadtgemeinde dieses Mal den umgekehrten Weg. Sie gibt beim Bieterverfahren die Linien klar vor. Interessenten haben auf diese Art von Beginn an Klarheit. Die



„Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir auf diese Weise Hotelinvestoren finden. Das Interesse ist bereits jetzt groß.“

Reinhold Kassmannhuber,
Baustadtrat (BIG)

Ausschreibung ist für Jänner geplant, und Investoren haben ein halbes Jahr Zeit, um Angebote einzureichen. Die Stadtpolitik vergibt das Projekt dann mittels eines Punktesystems. Hotelinvestoren, die beispielsweise eine öffentliche Sauna planen, bekommen mehr Punkte.

Das Hotelgrundstück bleibt im Besitz der Stadtgemeinde, Investoren erhalten nur das Baurecht

und eine festgelegte Nutzungsdauer von beispielsweise 80 Jahren. Die Grundstücke für die Wohnanlagen können Hotelinvestoren und -errichter hingegen kaufen. Insider schätzen, dass insgesamt 70 bis 100 Millionen Euro investiert werden müssen.

„Wir sind sehr zuversichtlich, dass sich Investoren melden“, sagt Baustadtrat Reinhold Kassmannhuber (BIG), der den Lenkungsausschuss leitete. „Das Interesse ist jetzt schon groß.“ Auch Bürgermeister Stefan Krapf (ÖVP) ist sich „absolut sicher“, dass dieser Anlauf klappt. „Schon deshalb, weil wir dieses Mal einen Konsens über alle Parteien hinweg erzielt haben“, sagt er.

Ziel der Stadtgemeinde ist die Eröffnung des Hotels rechtzeitig vor dem EU-Kulturhauptstadtjahr 2024. „Ich gebe zu, das ist ambitioniert“, sagt Krapf. „Aber wir könnten es schaffen.“

WERBUNG



BAD ISCHL
www.badischl.at/advent

KOMMENTAR

VON EDMUND BRANDNER



Es geht auch seriös

Was für ein Unterschied: Während vor einigen Jahren der Industrielle Hans Asamer Gmunden ein unsensibles Hotelprojekt aufs Auge drückte, entwickelt die Stadt jetzt selbst ein Projekt, das in vielerlei Hinsicht sensibler ist. Es entstand unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und städteplanerischer Aspekte. Und unter der Prämisse sozialer Nachhaltigkeit. Vor allem aber im Konsens.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Das neue Hotel- und Wohnbauprojekt fügt sich nicht nur viel besser in das Stadtbild ein. Es wertet auch einen ganzen Stadtteil auf. Anstelle eines exklusiven Luxusgrätzels entstehen ein öffentlicher Platz, kleine Gassen zum Flanieren, freie Zugänge zum Wasser sowie Gastronomiebetriebe und Geschäftslokale.

Grundlage dieses seriösen und vielversprechenden neuen Anlaufs für ein Seehotel war die Arbeit eines überparteilichen Lenkungsausschusses, der in Gmunden die Hinterzimmerpolitik alter Männer (hoffentlich dauerhaft) ablöste. So geht Lokalpolitik im 21. Jahrhundert.

✉ e.brandner@nachrichten.at

Medienhype um Ischl

Werbeeffect für das Salzkammergut ist enorm

BAD ISCHL. Das Salzkammergut steht zwar erst 2024 als Kulturhauptstadt im Fokus der europäischen Öffentlichkeit. Aber bereits seine Ernennung in der Vorwoche löste einen internationalen Medienhype aus.

Bereits wenige Minuten nach der Ernennung berichteten erste On-

line-Medien über Bad Ischl und das Salzkammergut. In den Folgetagen erschienen weltweit Berichte in allen Medienformaten.

Der führende österreichische Medienbeobachter META Communication beziffert den Werbewert allein in heimischen Medien mit knapp 1,5 Millionen Euro.

WERBUNG

SERVICE-TIPP der öö. Umweltprofis der kommunalen Abfallwirtschaft



ReVital ist genial!

Daheim stapeln sich Hausrat oder Elektroaltgeräte, die nicht mehr verwendet werden oder durch Neues ersetzt wurden. Wohin mit all dem, was zu schade zum Wegschmeißen ist? Ab ins ASZ oder direkt zu einem der 23 ReVital-Shops in ganz OÖ! In den ReVital-Shops, die von sozialökonomischen Betrieben geführt werden, kümmert man sich nach Prüfung und Reinigung um den Verkauf zu günstigen Preisen. Leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Abfallvermeidung und Re-Use! Vielleicht finden auch Sie in einem der Shops ein neues Lieblingsstück.

ABFALL OÖ APP
erhältlich im App Store

www.umweltprofis.at www.revitalistgenial.at

Beim Energiesparen hüpfte Vorchdorf allen anderen Gemeinden davon

Die Marktgemeinde im Almtal wurde mit dem Energiestar ausgezeichnet

VORCHDORF. Seit Jahren entwickelt die überparteiliche Energiegruppe Vorchdorf Projekte zum Energiesparen. Und die Ergebnisse sind beeindruckend: Beim Freibad und bei der Straßenbeleuchtung konnte der Energieverbrauch jeweils um 60 Prozent gesenkt werden. Der Kindergarten verbraucht 40 Prozent weniger und das Schulzentrum 20 Prozent weniger als noch vor ein paar Jahren.

Manchmal sind es einfache technische Maßnahmen und manchmal raffiniertere Schritte, mit denen unter Energiegruppenobmann Christian Hummelbrunner Energielecks gestopft werden. In vielen Fällen nimmt die Gemeinde aber auch Geld in die Hand, um nachhaltiger zu agieren. So produzieren



Preisübergabe in Linz

Foto: Land

Photovoltaikanlagen auf den Dächern öffentlicher Gebäude mittlerweile 120.000 Kilowatt Strom pro Jahr. Die Raumwärme in den öffentlichen Gebäuden wird bereits zu 95 Prozent aus erneuerba-

ren Energieträgern produziert. Insgesamt spart Vorchdorf jährlich den durchschnittlichen Jahresstrombedarf von 150 Personen ein und produziert saubere Energie in einer Menge, die dem Jahresheizöl-Verbrauch von 785 Haushalten entspricht.

Für alle diese Initiativen wurde die Marktgemeinde jetzt vom Energiesparverband und vom Land Oberösterreich mit dem Energiestar ausgezeichnet. Bürgermeister Gunter Schimpl (ÖVP) freut sich über die öffentliche Anerkennung. „Vorchdorf erwies sich nicht nur beim Kulturhauptstadtprozess als eine Vorreitergemeinde“, sagt er. „Auch beim Energiesparen und beim Klimaschutz geht unsere Gemeinde innovativ voran.“ (ebra)